Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

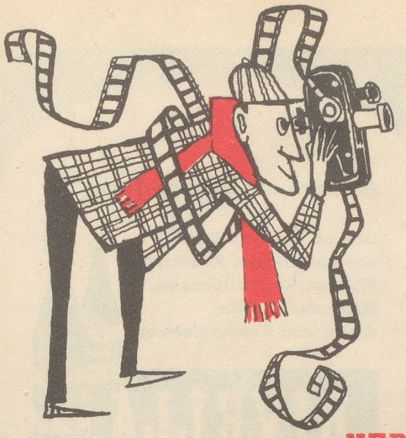
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



NEBIS

WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris und bi

Zürich

Im Kunsthaus wurde die Ausstellung ‹Sammlung des griechischen Reeders S. Niarchos› eröffnet. Als Besonderheiten gelten einige Hauptwerke von El Greco. – Niarchos hat auch eigene Werke ausgestellt. Besondern Anklang findet sein Riesengemälde ‹Blick von Fuorcla Surlej auf die Sesselbahn›, einem Oelbild modernster Richtung.

Davos

Das traditionelle Skirennen zwischen englischen und schweizerischen Parlamentariern verlief ohne Unfälle. Allerdings geriet der britische Versorgungsminister Aubrey Jones in besondere Schwierigkeiten. Er verlor im Slalom einen Ski und viel Zeit. – Mr. Aubrey Jones verlor deswegen seine Ruhe nicht, denn er ist es sich gewöhnt, die kurvenreichen Engpässe der britischen Versorgung einbeinig zu nehmen!

Genf

Der ‹Maire› der freien Gemeinde von St. Gervais machte seine Unterschlagungen, um populär zu werden. Was ihm gelungen sein dürfte.

Ausstellungen

Im Genfer Palais des Expositions findet eine Photo-Ausstellung Rotchinas statt: ‹Der große Sprung vorwärts der chinesischen Volksrepublik›. Die Ausstellung ist völlig überflüssig. Denn daß Rotchina vorwärts springt, wissen wir von Tibet, und daß Volksrepubliken allgemein einen Sprung haben, ist auch bekannt.

RESANO ist ein Traubensaft der dir neue Kräfte schafft!

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster

Bern

Zuerst die Ostschweiz, dann der Schweiz. Bauernverband: Wenn es so weiter geht mit Protesten gegen die Zusammensetzung des Landesverteidigungsrates, muß der Bundesrat bald Selbstverteidigungsrat halten.

Radio

In der Sendung ‹Erheyt und erloge!› (Studio Basel) erlauscht: «Ych wüßt kei einzigi Frau, wo je öbbis Wüeschts über e anderi gseit hett ...»

Skisport

In Oesterreich wurden Düsenskis entwickelt, bei denen durch eine Oeffnung Luft zwischen die Fahrbahn und die Lauffläche gepreßt wird. Dadurch gleiten diese Dinger wesentlich schneller als die althergebrachten. So geht es also mit dem alten, schönen Skisport noch schneller bergab.

Washington

Bei einem Staatsessen im Weißen Haus wurde – horribile dictu – zum ersten Mal in der Geschichte der USA an der Garderobe Trinkgeld gegeben. Der Sekretär des Präsidenten erklärte: «Das Weiße Haus ist doch kein Restaurant, in dem man Trinkgelder gibt!» Ein Restaurant vielleicht nicht. Aber manchmal ein Theater.

Wien

Soldaten des österreichischen Bundesheeres beschwerten sich, weil sie immer noch die Marschlieder der ehemaligen deutschen Wehrmacht singen müßten. Es wurde die Herausgabe eines österreichischen Marschliederbuches in Aussicht gestellt. Damit wäre die Schweiz der letzte Hort, in dem man die alten Wehrmachtslieder noch singt ..

Budapest

Rund zehntausend ungarische Musiker, Sänger und Schauspieler dürfen nach einer neuen Generalsäuberung nicht mehr auftreten. So daß man wirklich sagen kann: Im ungarischen Theater hat es saubere Kerle!

*

In Ungarn ist ein Leitfaden für linientreue Kommunisten herausgegeben worden, die ins Ausland reisen. Für alle Gebiete werden Ratschläge erteilt, nur zwei Kapitel wurden von der Zensur gestrichen. Eines hieß: ‹Was tut man, wenn man Hunger hat?› Begründung: Ein Kommunist hat in fremden Ländern keinen Hunger! Klar. Er hat noch so genug von seinem Land.

Rußland

Die Volkszählung führte zur Entdeckung des ältesten Einwohners von Armenien, dem 152 Jahre alten Ali Imankuli Ogly Aliew. Der älteste Einwohner der Sowjetunion ist aber laut Prawda der 160jährige Ahmed Eiwazow. – In einem Interview erklärte Eiwazow, er möchte noch eine Weile weiterleben, um aller Errungenschaften des Kommunismus teilhaftig zu werden. Im Jahre 1930 habe er ein Paar neue Filzstiefel erhalten und neuestens sei sogar eine Weltraumrakete gestartet worden.

D. ‹D.› R.

Die SED fordert, daß die sowjetische Weltraumforschung durch Straßennamen geehrt werden soll. In zwei Städten gibt es bereits ‹Sputnik›-Straßen. Eine ganz vernünftige Idee. Erstens heißt Sputnik ja Satellit, also paßt es zu der D. ‹D.› R. Zweitens kommt der ewige Wechsel der Schilder in den nach Parteibonzen benamsten Straßen einfach zu teuer.

*

Wie China hat jetzt auch das SED-Zentralkomitee beschlossen, die Parteifunktionäre und alle Mitarbeiter des Parteiapparates jedes Jahr während mindestens eines Monats in der Produktion arbeiten zu lassen. – Ausgenommen davon sind nur die Spitzen der Regierung, da sie ganzjährlich mit der Produktion von Ergebenheitsadressen an den Kreml beschäftigt sind.

USA

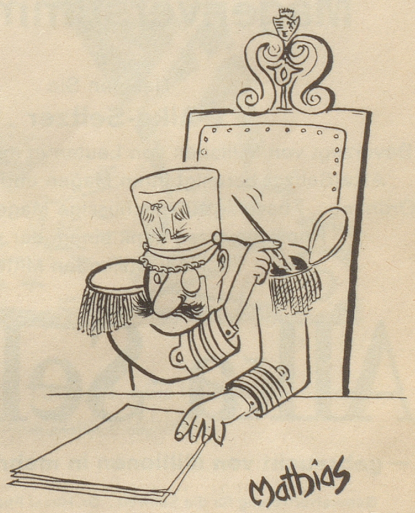
Im Waldorf Astoria Hotel in New York wurden die Mahlzeiten Mikojans von Spezialisten auf Gift untersucht und sogar mit einem Geigerzähler kontrolliert. – Mikojan wollte vor allem die Eisbombe untersucht haben, die verdächtig rasch zusammenschmolz. Welcher Vorgang aber eindeutig als Folge seiner warmen Herzlichkeit erklärt werden konnte.

*

Mikojan hat bei seinem ganzen Aufenthalt in den USA fast nichts anderes getan, als lächelnd seine Zähne entblößt. Und als er ganz am Schluß seine Zähne nicht mehr zeigte, schrieben die Zeitungen: ‹Mikojan zeigt die Zähne!›

*

Streiflichter vom Mikojan-Besuch. –

Bei Ford: «So, fünfzig Wagen verlassen täglich die Fabrik. Schön. Aber auf wieviele Selbstbeschuldigungen bringt ihr es pro Tag?»

Bei Ike: «Einverstanden, Herr Präsident: Wir lüften euch das Geheimnis des Weltraumraketen-Abschusses und ihr zeigt uns, wie man Schuhe in Serien herstellt.»